

## Rezension

Roland Biewald, Bärbel Husmann (Hg.), Frauen und Männer in der Bibel. Impulse für biografisches Lernen im Religionsunterricht (Themenhefte Religion 7), Leipzig 2009.

„*Frauen und Männer in der Bibel. Impulse für biografisches Lernen im Religionsunterricht*“ - mit diesem Inhalt wie Methode anzeigenden Titel legen die Herausgeber - Bärbel Husmann / Roland Biewald - einen Unterrichtsband aus der „Themenreihe Religion“ vor, der von den Schülerinnen und Schülern (= SuS) und deren Identitätsbildung ausgehend biblisch-theologische Inhalte, didaktische wie auch methodische Konzeptionen sowie gesellschaftliche Anliegen einer Geschlechtergerechtigkeit reflektiert miteinander ins Gespräch bringt. Dieses Anliegen zeigt sich in den von Silke Becker verfassten grundlegenden Überlegungen (A 9-18): Nach einer ersten Näherbestimmung des Verständnisses ‚biografischen Lernens‘ entfaltet Becker den substantiellen Zusammenhang von Biografie und Theologie angesichts neuer gesellschaftlicher Entwicklungen und deren Relevanz für einen subjektorientierten Religionsunterricht (11/12). Breiten Raum nimmt anschließend die „Rehabilitation und Wiederentdeckung biblischer Frauen“ (13; vgl. 13-17) ein: Exegetisch fundiert, hermeneutisch reflektiert und religionspädagogisch fokussiert stellt Becker vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Wirklichkeit die didaktische wie zugleich emanzipatorische Notwendigkeit dar, Frauen und Männer der biblischen Tradition mit SuS gegenwartsrelevant im Sinn des Modelllernens ins Gespräch zu bringen. Nach Becker sind die vorliegenden Unterrichtseinheiten ein Beitrag zu einer geschlechterrelevanten Bibeldidaktik (vgl. 15). Die didaktischen Leitlinien des Unterrichtsmaterials folgen in einer Entfaltung von Bärbel Husmann: Nachdem sie zunächst den grundlegenden Ansatz bei Klafki und näherhin beim Tübinger Elementarisierungsansatz darlegt (vgl. 18ff.), entfaltet sie anschließend die didaktische Potentialität biblischer Figuren, die exegetisch wie hermeneutisch angemessen als literarische Figuren in den Blick genommen werden: In der

Begegnung mit Paulus, Maria und Co. im Unterricht soll sich den SuS erschließen, „dass es die christliche Religion als eine Art der Weltbegegnung und Welterschleißung gibt und dass es deshalb eine Bildungsaufgabe ist, genauer nachzuvollziehen, zu verstehen, sich anzueignen, worum es dabei geht“ (20). Die Autoren wollen den Schülern/innen kein möglichst genaues historisches Bild der einzelnen Figuren auf kognitiver Ebene vor Augen zeichnen, sondern diese in ein Wechselspiel mit den Figuren führen, in dem sie die religiös-christliche Weltwahrnehmung der biblischen Figuren rezipieren und gegebenenfalls für ihr Denken und Leben adaptieren.

Den theoretischen Überlegungen folgen sechs Unterrichtsbausteine zu **Paulus**, **Rut**, **Ester**, **Maria**, **David** und **Petrus** für Lerngruppen der Klassenstufe 5/6 bis 9/10. Im Blick auf Schüler/innen der Berufsschule möchte ich die Bausteine von Sabine Dievenkorn über Ester (36-40) und Petrus (51-58) skizzieren, die je für die Klassenstufe 9/10 konzipiert sind: Das Ziel der Unterrichtseinheit zu **Ester** ist neben dem Kennenlernen der biblischen Figur und ihrer Geschichte auch die Erschließung neuer Motivationen, Überzeugungen und Deutungssysteme der SuS durch das Identifikationspotential der Figur Ester (36f.): Hierfür stellt Dievenkorn in ihrer ausführlichen Reflektion ihrer Unterrichtskonzeption die Lektüre des Bibeltexes und den Spielfilm „Die Bibel - Ester“ ins Zentrum, methodisch flankiert durch Impulse, die eine unterschiedlich perspektivische Identifikation der SuS mit den Personen der Estergeschichte fördern (der Materialteil bietet zu Ester nur einen exemplarischen Fragenkatalog). Zu **Petrus** schlägt Dievenkorn als Einstieg den Dokumentarfilm „Petrus und die Päpste“ vor, will ansonsten den Erkenntnisgewinn über das (brüchige) Profil der Figur des Petrus didaktisch vor allem durch Fragen gewinnen - thematisiert werden dabei sein Werk und Leben, die Beziehung zu Jesus bzw. zu den Päpsten (52; wobei statt didaktisch hier wohl methodisch gemeint sein sollte). Den Abschluss bieten eine Klassenarbeit und ein Vortrag (neben Fragen finden sich diese beiden Arbeitsweisen auch im Materialanhang).

Die Themenhefte Religion sind ein bibeldidaktisches Schaufenster - bzw. eine Fundgrube - für Lehrende und bieten neben didaktischen Fundierungen biografischen Lernens konkrete biblische Figuren für die Umsetzung im Unterricht. Die vorgestellten Unterrichtswege zu Ester und Petrus für die Klassenstufen 9/10 verlangen - aus der Erfahrungsperspektive Berufsschule NRW erstes Lehrjahr - ein hohes Maß an Eigenbeteiligung der SuS. Hier

wird der Lehrende jeweils entscheiden müssen, ob die SuS der Berufsschule diese Kompetenz schon mitbringen. Für die Berufsschule bieten auch die hier nicht näher besprochenen biblischen Figuren viele Anregungen, wie mit den SuS biblischen Figuren kommuniziert werden können. Die breite Auswahl an Methoden und Konzeptionen macht dieses Themenheft, die kreative Anpassung für die Berufsschule auf Seiten der dort Lehrenden vorausgesetzt, auch für die Berufsschule zu einem ertragreichen Materialband. Denn gerade die spezifische Situation der SuS an Berufsschulen beim Übertritt ins Erwachsenenalter und der damit einhergehenden Frage nach der Neuorientierung der eigenen Person (Identität) bedarf der Kommunikation von Themenfeldern, die lebensbiographisch relevant sind - hier kann das biografische Lernen in Konfrontation mit biblischen Figuren einen wesentlichen Beitrag leisten.

Wuppertal, den 29. September 2009

Dr. Andreas Obermann